



Die Weihnachtszeit:

Mit viel Vorbereitung und völlig neuen organisatorischen Herausforderungen ging es auf Weihnachten zu. Am 23.12. war es dann so weit: die Weihnachtsgäste aus Ungarn, Deutschland (Weihnachtsbotschafter) und Keresztur (Rumänien) kamen ins Familienhaus. Die Vorbereitungen waren abgeschlossen, sodass wir alle herzlich Empfangen konnten. Am 24. kamen über hundert Jugendliche, um zusammen zu feiern, zu essen und natürlich ihr Weihnachtspäckchen abzuholen. Die Stimmung war ausgelassen, das Programm mal etwas anders – alle zufrieden... Wir deutschen Mitarbeiter haben uns nach Abschluss der Feierlichkeiten schon etwas erleichtert gefühlt. Schließlich war das alles neu für uns und wir hatten die Hauptverantwortung.

Die restlichen Feiertage waren für mich dann so gefüllt wie noch nie. Dauerhaft ca. 35 bis 45 Leute im Haus. Gesprächsabende, Bibelarbeiten, Singen, Beten, Ausflüge und natürlich gemeinsames Essen konnten wir durchführen, erleben und gemeinsam genießen. Die Zeit war unheimlich schön auch wenn mehrmals Warmwasser ausgefallen ist und es am 26.12. gar kein Wasser gab. ☹ Nicht so schlimm... dann wird halt mal nicht geduscht...☹

Danke an der Stelle nochmal den 7 „Engeln“ aus Deutschland. Sie haben sehr praktisch mit angepackt und uns dadurch zum Beispiel in der Küche sehr entlastet.

Besondere Ereignisse waren noch die Schlittenfahrt, das große Volleyballturnier – was dann doch zum Fußballturnier wurde ☹ und die Silvesterbuli (Silvesterparty). Zur Party muss ich noch erwähnen, dass es drei richtige Mahlzeiten gab und man zusätzlich immer was Kleines naschen konnte. Wie habe ich das genossen – einen ganzen Abend und ne ganze Nacht lang Essen... ☹



Nachdem diese intensive Zeit vorüber war, kam dann bei mir die Erschöpfung und 1-2 Tage lag ich im Bett – einfach schlafen...

Die Jugendlichen:

Nachdem wir über Wochen hinweg einen immer besseren Draht zu den Jugendlichen bekommen haben, gab es vorknapp 2 Wochen einen harten Schlag. Ich kann die Situation nicht im Detail beschreiben. Jedoch wurden durch das Handeln der Jugendlichen ihre tiefen Verletzungen deutlich. Zum Beispiel können sie nur sehr schwer eine aufrichtige Beziehung aufbauen. Immer wieder werden wir im Aufbau einer Freundschaft zurückgeworfen.

Natürlich kann man sagen, dass dieses Verhalten für Jugendliche mit solch einer Vergangenheit normal ist, jedoch fragen wir uns oft, was konkret der nächste, beste Schritt ist, den wir mit ihnen gehen können. Froh war ich, dass wir als Domus-Mitarbeiterteam durch diese Sache sehr zusammengeschweißt wurden. Gute Gespräche, mehr Verständnis untereinander und ein noch engeres Mitarbeiten habe ich mir mitgenommen.

Letztes Wochenende gab es dann noch einen weiteren Schlag. Einige Jungs haben zum wiederholten Male im Keller geraucht. Nachdem ich mit ihnen lange geredet hatte, stand fest, dass wer als nächstes im Haus rauchend erwischt wird, gehen muss! Eine halbe Stunde später haben zwei Jungs auf der Gästetoilette geraucht. Am nächsten Tag haben wir dann darüber gesprochen und am Sonntag mussten sie gehen. Sie haben für eine Woche Hausverbot. Wo sie übernachteten, essen und sich waschen wissen wir nicht.

Am Tag des Rausschmisses habe ich so viele Beschimpfungen geerntet, wie selten zuvor in meinem Leben... Ich bin Gott sehr dankbar, dass ich so ruhig bleiben konnte und die Beiden dann einfach gegangen sind. Es wird unheimlich spannend (im wahrsten Sinne des Wortes), wenn die Beiden nach einer Woche wiederkommen.

Zwei Jugendliche:

Sandor Rudolph (Rudi genannt)

Er ist ein sehr hilfsbereiter junger Mann, der in Cluj studiert. Für seinen guten Willen und Ideenreichtum haben wir ihn in unser Herz geschlossen. Sein Abitur hat er erst verspätet nachgeholt, dennoch gilt er zu den Besten an der Uni und in dem Studiengang für soziale Arbeit geht er sichtlich auf. Rudi hat wirklich ein soziales Herz und wo er kann, hilft er kräftig mit... Für uns wurde dies besonders während der Weihnachtszeit deutlich – danke Rudi.

Sandor Barto (von allen Schony genannt)

Er macht ein Praktikum in Chemnitz und arbeitet zum Teil bei der Arche e.V. (arche-chemnitz.de) und in einer Autoglaserei. Jahrelang hat er in Keresztur Ten Sing geleitet. Dank seiner guten Vorarbeit läuft Ten Sing derzeit so gut. Sandor hat eine Ausbildung als Glasermeister und sein Abitur durch eine Abendschule nachgeholt. Dass er einiges kann, haben wir während der Weihnachtszeit gemerkt. Innerhalb weniger Minuten hat er mit seinem Bruder gemeinsam eine kaputte Termophan-Fensterscheibe gewechselt. Ich hätte nie gedacht, dass das so schnell gehen kann.

Sandor hat uns während der Weihnachtszeit unter anderem sehr beim Übersetzen geholfen, auch dafür nochmal herzlichen

Dank, Sandor!

Das Familienhaus:

„Da läuft das Leben“ meinte vor kurzem eine unserer Kolleginnen aus Keresztur.

Dieser Satz trifft es recht gut. Es gibt kaum einen Tag ohne wunderschöne, manchmal zu Tränen rührende Augenblicke, ohne Konflikte und scheinbar nicht zu bewältigenden Probleme.

Das macht die Arbeit hier so unheimlich spannend und schön. Dennoch muss man sehr genau aufpassen und schnell lernen „Nein“ zu sagen, um zum Beispiel Zeiten von Ruhe und Entspannung zu finden.

Als Leiterteam von vier Deutschen, Hausmeister und Köchin lernen wir uns immer besser kennen, verteilen Aufgaben nach Interessen und Begabungen. Dieses Team wird nach einigen Rückschlägen immer besser und effektiver – das freut mich persönlich sehr...

Vision:

Das Familienhaus in Ujszekely wird ein Ort des Lebens, an dem Gottes Liebe, Nähe und heilende Kraft Veränderung bewirken.

Gemeinsames Arbeiten, Essen, Reden, Singen und Beten helfen benachteiligten Jugendlichen selbständig zu werden und den Einstieg in das gesellschaftliche Leben zu finden.

Weiteres:

Das Familienhaus hat unter einer geistlich orientierten Leitung das Potenzial ein christliches Lebenszentrum für Kinder und Jugendarbeit zu werden. Solch ein überkonfessionelles Zentrum gibt es in Rumänien noch nicht. Die CVJM und CJD Strukturen eignen sich ideal dazu.

Damit dies jedoch möglich wird, brauchen wir hier noch Hauseltern, die ebenfalls diese Vision auf dem Herzen tragen und viel Gebet. Danke für eure Gebete...

Urlaub in Deutschland:

Die 2 Wochen Urlaub im Vogtland haben mir sehr gut getan. Es hätte für mich kein besserer Urlaub sein können. Viele Treffen, Jugendkreise, Einzelgespräche und Veranstaltungen haben diese Zeit zu was ganz besonderem gemacht. Besonders will ich das Lord`s Party Abschlusskonzert betonen. Wer da nicht dabei war, hat einfach etwas verpasst...

Die alten Schlager von Woodencross, rocken, poken und headbängen – Spitzenkonzert. Danke hiermit nochmal allen Organisatoren!!!

Während der Urlaubszeit konnte ich nochmals Abschied von dem Vogtland nehmen... Für mich beginnt hier in Rumänien definitiv ein neuer Lebensabschnitt, somit werde ich in absehbarer Zeit nicht zurück ins Vogtland kommen. Um mich ganz auf die Aufgaben, Herausforderungen und Beziehungen hier konzentrieren zu können, muss ich Deutschland einfach ein bisschen zurücklassen. Bitte versteht das nicht falsch: ihr liegt mir alle sehr am Herzen und ich will auf keinen Fall euch als Freunde und gute Bekannte verlieren.

Aus dem Urlaub habe ich mir das Ziel, selbstdisziplinierter zu sein und einen gesünderen Tagesablauf einzuhalten mitgenommen (dazu gehört auch etwas mehr Schlaf).

Einige Tipps und Ideen habe ich bekommen, wie wir unsere Arbeit hier effektiver und besser strukturieren können – die ersten Ansätze/Früchte sind schon sichtbar.

- Weiterhin habe ich an die 8 Kilo Schokolade mitbekommen. Für Spieleabende, Mitarbeiterbesprechungen, Geburtstagsgeschenke etc. ist so ne Tafel Schokolade einfach genial.

Persönlicher Schritt in die Selbstständigkeit:

„Mutti, ich habe das erste Mal ganz alleine Wäsche gewaschen. Ist gar nicht soo schwer...“
Für viele von euch (besonders die Mädels) klingt das wahrscheinlich lächerlich, aber das war für mich ein langer Weg und hat mich wirklich viel Kraft gekostet. Ja, manche Männer brauchen ganz schön lange, bis sie von Mutti`s 5 Sterne Hotel wegkommen – Ich hab`s geschafft!!! ☺

(Manch eine von euch wird sich Fragen, wer hat denn über 4 Monate hinweg ihm die Sachen gewaschen – die Lösung: Man muss Klamotten nicht unbedingt waschen...☺

Nein quatsch! Die Janka, Claudia oder andere Leute haben mir das immer mit angeboten, meine Sachen mit zu waschen... „Die Armen“ wird jetzt Mutti denken ☺)

Mitarbeiter:

Claudia und Anne, zwei Praktikantinnen aus Deutschland fahren leider am 28.2. wieder zurück. Wir danken ihnen für ihren Einsatz und ihre Liebe – „Was ihr für Gott gemacht habt, wird Früchte tragen, auch wenn ihr das erstmal nicht seht.“



Anliegen:

Danke: - für die gute und intensive Weihnachtszeit
- für die Feiertage, die wir ohne größere Unfälle feiern konnten
- für die erholsame Urlaubszeit in Deutschland
- für die immer bessere Kommunikation und Zusammenarbeit unter den Mitarbeitern
- für Claudia und Anne, die sehr viel Zeit in die Jugendlichen investiert haben

Fürbitte: - für eine immer bessere Beziehung zu den Jugendlichen und den Mitarbeitern
- für Durchsetzungskraft neuer Strukturen und Regeln
- für neue Hauseltern im Familienhaus
- für Kraft und Liebe im Kontakt mit den Jugendlichen

Meine Adresse ist:
Asociatia Caritativa DOMUS
Benjamin Schaser
Str. Harghitei, Bl. P6, Ap. 1
535400 Christuru Secuiesc
Jud. Harghita
ROMANIA

Mail: b.schaser@gmx.de
Skype: benjamin.schaser

P.S. Am Ende dieses Rundbriefes möchte ich euch nochmals für eure praktische Mithilfe danken. Durch eure Gebete, Besorgungen von der Checkliste, Geschenken (besonders Schokolade) und vielen Gesprächen wurden wir und die Jugendlichen sehr gesegnet.